

Konsumentenschützer gegen **Telefonterror**

Sie nennen sich Krankenkassen-Informationsservice, Preisvergleichs-Service oder Versicherungsberater. Sie behaupten, sie seien unabhängig, sind es meist aber nicht. **Und sie rufen immer dann an, wenn man gerade am Essen ist:** Telefonverkäufer, die einem eine neue Krankenkasse aufschwätzen wollen.

Für die Konsumenten gehören Anrufe von Versicherungsmaklern zu den grössten Ärgernissen. **«Jedes Jahr gehen bei uns deswegen mehrere Tausend Beschwerden ein», sagt Prisca Birrer-Heimo** (Bild, 56), Präsidentin der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS). Zwar haben die Kassen eine Branchenvereinbarung getroffen, die ab 2016 gilt. Sie verpflichten sich, den Sterneintrag im Telefonbuch zu respektieren und



SKS-Präsidentin Birrer-Heimo kämpft gegen nervende Werbeanrufe.

keine falschen Angaben zu machen. **«Bis jetzt hat die Selbstregulierung aber nicht funktioniert», ärgert sich die Luzerner SP-Nationalrätin.** In einem Postulat, das sie nächste Woche ein-

reicht, fordert sie den Bundesrat auf, weitere Massnahmen zu prüfen, um das Ärgernis zu stoppen.

Dass die Branchenvereinbarung nützt, glauben nicht einmal die Kassen. Das Problem seien Firmen, die aus dem Ausland operierten und sich an keine Regeln hielten, sagt Sandra Kobelt (54), Leiterin Politik beim Krankenkassenverband Santésuisse. «Sie schaden der ganzen Branche.» Forderungen nach schärferen Gesetzen begrüsst sie – solange sie nicht nur für Krankenkassen gelten.

Unter dem Diktat der Kassen habe sich das Parlament griffigen Massnahmen stets widersetzt, sagt Birrer-Heimo. «Ich bin froh, wenn nun ein Umdenken einsetzt.» ●

GUIDO SCHATTI